

sammen Einwohnerschaft, den Vereinen und Korporationen, der Jugend unserer Lehranstalten die Gelegenheit geben, den Kaiser zu sehen und zu begrüßen. Am Abende der Ankunft wird die Einwohnerschaft der Stadt dem deutschen Kaiser einen Fackelzug im inneren Hofe des K. Residenzschlosses verbunden mit Gesangs-Vorträgen unserer Sängervereine darbringen. Wir laden zu zahlreicher Betheiligung an dem Empfang wie an dem Fackelzug ein. Alles weitere über den Fackelzug, die Vorkehrungen für die Dekoration, die Straßen, durch welche die Majestäten fahren werden, die Zeit u. s. w. wird rechtzeitig veröffentlicht werden.

Mögen durch den herzlichsten Ausdruck der Liebe und Verehrung Seitens der Bevölkerung die Tage des Verweilens unseres Kaisers in der schwäbischen Hauptstadt festliche, weisevolle werden! Stuttgart, den 13. September 1876.

Die Commission der bürgerlichen Collegien.
Kaiser-Fest in Stuttgart. Am Donnerstag den 21. Septbr. Mittags 3 Uhr trifft der Kaiser in Stuttgart ein und fährt mit dem König und großem Gefolge durch Stuttgarts Straßen.

Welche Wege Er einschlägt und was zu würdigem Empfang und Begrüßung geschieht, ist in allen Blättern zu lesen. Auf Einen Punkt aber möchte ich die Kameraden im Bezirk besonders aufmerksam machen:

Unsere alten Feldherrn, den Kaiser und in seinem Gefolge, wie verlaute, den Kronprinzen, Molke und Andre wieder zu sehen — Solches wird uns wohl nie wieder geboten werden. Den Kriegervereinen wird ein vortheilhafter Platz angewiesen werden, wenn und soweit sie, seien es auch nur kleine Deputationen, im Festanzug mit Dekorationen und Fahnen erscheinen. Die Sammlung findet im Vereinslokal des Stuttgarter Kr.-Ver. Paul Weiß, Cathrinenstr. 4 Mittags 2 Uhr (21. Sept.) statt. Anmeldungen mit Angabe der ungefähren Zahl der Theilnehmer sind an W. Haspel, pr. Postkarte möglichst schnell zu senden und ich möchte hoffen, daß jeder Verein im Bezirk wenigstens einige Mann und die Fahne dem Kaiser zu Ehren am nächsten Donnerstag nach Stuttgart abordnet.

Bulletin. Heute (Donnerstag) früh wurde über das Befinden des Herrn Staatsministers v. Solther folgendes Bulletin ausgegeben: „Die verfloßene Nacht brachte ziemlich viel ruhigen Schlaf und weniger Delirium. Im Uebrigen keine wesentliche Veränderung.“

In **Zwiefaltendorf** O.A. Niedlingen schlug am Dienstag den 12. Sept. Abends 7 1/2 Uhr der Blitz in eine Scheuer, welche sofort gänzlich abbrannte. Schaden beträchtlich.

Berlin, 13. September. Diplomatische Berichte aus Konstantinopel erwähnen, daß Sir Elliot im Auftrage des Divans den Boten die Verlegenheit der Pforte darstellte, welche nicht wisse, wie sie sich der hunderttausend herbeigeströmten Freiwilligen entledigen solle. Die diplomatischen Kreise glauben an die Fortsetzung des Krieges und an die Hinausschiebung der Verhandlungen, die nur noch pro forma geführt werden.

Berlin, 14. Sept. (Privatdepesche des Frankf. Journ.) Von Seite Englands, Deutschlands, Rußlands, Italiens und Frankreichs ist an die Pforte die Ermahnung zur Annahme des bedingungslosen Waffenstillstands ergangen. Im Falle der Weigerung machen die Mächte die Türkei für die Folgen verantwortlich.

Wien, 13. Sept. Das „N. W. Tagbl.“ meldet: Die Pforte verzichtet auf die Abkennung des Fürsten Milan, sowie auf den Bau einer Bahn von Alexina nach Belgrad. Sie mobilisirt ihre Forderungen betreffs des Besatzungsrechts und der Kriegskosten mit Ausschluß der in Bulgarien verursachten Schäden. Dagegen beanprucht die Pforte die alleinige diplomatische Vertretung im Ausland.

Wien, 13. Septbr. Die Pforte bezweifelt angesichts der immer entschiedener hervortretenden Parteinahme Rußlands für Serbien die Möglichkeit, daß die Vermittlerrolle des ersteren fortbauern könne.

Wien, 12. Sept. Das „N. Wiener Tagbl.“ meldet: Die serbische Regierung erklärte die Bedingungen der Pforte für unannehmbar und bereitet sich zur Fortsetzung des Feldzugs vor. — Oesterreich lehnt die Befestigung Bosniens ab. — Die türkischen Reformen sollen sich auch auf Bulgarien ausdehnen.

Aus **Bulgarien.** Man schreibt der Polit. Corresp. aus

Russland, 7. Sept.: Der Krieg hat die Staatskassen derartig geleert, daß die Regierung nicht in der Lage ist, den Bedürfnissen des Heeres gerecht zu werden. Die freiwilligen Gaben fielen so spärlich aus, daß sie wie ein Tropfen im Meer des großen Geldbedarfes verschwunden sind. Die Regierung hat nun zu einer Maßregel ihre Zuflucht genommen, die jetzt in Bulgarien doppelt hart empfunden wird. Der Vali wurde angewiesen, eine Kriegsteuer zwangsweise einzutreiben. Assim Pascha entsendete zu diesem Zwecke den Mutesfaris von Silistria, Ali Pascha, in die Provinz, um Geld zu machen. Der genannte Kriegsteuer-Commissar verfährt dabei nicht in der rücksichtsvollsten Weise. Gegenüber den Betheuerungen der Bulgaren, daß sie zahlungsunfähig sind, wird das Beweisverfahren mit der Bastonnade so lange in Anwendung gebracht, bis das letzte Stück Vieh aus dem Stalle herbeigebracht ist. Im Dorfe Aflatare wurden 12 Bulgaren in dieser Weise zur Erfüllung ihrer patriotischen Pflichten verhalten. In den Dörfern Kara-Zamur, Babock, Brischwa, Kalnoja und Kajnardza wurden 170 Bulgaren in gleicher Weise zur Herausgabe ihres letzten Besißes geprügelt. Wohl hat Ali Pascha auf diese Art innerhalb 14 Tagen 200,000 Piaster aufgetrieben; es fragt sich aber, ob das die Art sei, die der Provinz so nothwendige Pacification durchzuführen. Bei so bewandten Umständen kann es nicht befremden, daß die bulgarischen Einwohner in ihrer Verzweiflung ganz ernstlich daran denken, das Land zu verlassen, um theils nach Oesterreich-Ungarn, theils nach Rußland auszuwandern.

Ueber das Gebahren der Paschi-Bozufs erzählt man selbst von den höchstgestellten türkischen Offizieren, welche gewiß nicht Ursache haben, sich parteiisch gegen dieselben zu äußern, daß dieselbe andauernd ein unverantwortliches sei. Besonders thun sich die Mannschaften aus Dibre und Prizren durch Zuchtlosigkeit und Ausschreitungen aller Art hervor. Zwischen Berana, Sienize, Jenibazar und Mitrovitza gibt es in den christlichen Dörfern nichts mehr zu verwüsten, weil die Verheerung dort eine vollständige ist. Am schrecklichsten scheinen die Dörfer an den Abhängen des Kopavnik-Gebirges gelitten zu haben; dieselben, einige sechs an der Zahl, sind bis auf den Grund vernichtet.

Vollkommen verbürgt ist folgende Thatsache: In dem Bezirke von Silan drangen Paschi-Bozufs und andere Türken in bulgarische Dörfer und ließen sich, nachdem sie in gewöhnlicher Weise gehaust hatten, zu Festmahlen nieder, bei welchen die Weiber und Mädchen vor den Augen ihrer geliebten Väter, Gatten und Brüder sie nackt zu bedienen gezwungen und dann geschändet wurden. Und dieses bestialische Treiben fand nicht in einem insurgirten Bezirke, sondern in dem friedlichsten der Provinz gegen wehrlose Leute statt, denen nichts ferner liegt, als der Gedanke an Empörung.

Belgrad, 13. Septbr. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß Rußland die Zustimmung Englands zum Zweck der autonomen Umgestaltung Bulgariens erlangt habe. Es wird behauptet, daß Bulgarien ungefähr dieselbe Stellung, wie Kreta, erhalten soll.

Belgrad, 13. September. Ueber die diplomatischen Verhandlungen wird von serbischer offiziöser Seite versichert, daß von einer Mediation oder Frieden keine Rede mehr sein könne. Die Pforte stelle unerfüllbare Bedingungen auf, welche Serbien niemals eingehen dürfe. Die Fortsetzung des Krieges gilt als sicher. (N. B.-Z.)

Konstantinopel, 14. Sept. Sicherem Vernehmen nach ist die Notification der Friedensbedingungen abermals verlagert worden, angeblich auf Befehl des Sultans, was in diplomatischen Kreisen günstig für Nachgiebigkeit gedeutet wird.

Bukarest, 12. Sept. Das von dem Abgeordneten Bolliac redigirte Journal „Trompeta Carpatilor“ meldet an der Spitze der neuesten Nummer, die Stadt sei voll von dem Gerüchte, daß Rußland der rumänischen Regierung eine Note zustellen ließ, worin es die Zustimmung zu dem Durchmarsch russischer Truppen nach Serbien fordere. Das Blatt fügt hinzu, daß ein Durchmarsch russischer Truppen durch Rumänien den Beginn eines europäischen Krieges bedeuten würde. Kammerpräsident Rosetti, der soeben in offizieller Mission nach Paris gegangen ist, soll den Schutz Frankreichs für die rumänische Neutralität anrufen. Dieselbe Mission hat Bratiano bei dem Kaiser von Oesterreich.

Regirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 111.

Dienstag den 19. September

1876.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1876 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

An die Orts-Vorsteher.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern sollen in dem neu zu bearbeitenden Hof- und Staatshandbuch

- 1) bei den aus mehreren Orten bestehenden Gemeinden die mit eigener Markung oder eigenem Vermögen ausgestatteten Orte, die sogenannten **Theilgemeinden** und
- 2) wenn mehrere Gemeinden eines Oberamtsbezirks zusammen oder mehrere Teilgemeinden zusammen **einen Orts-Armenverband** bilden, dieses Verhältniß besonders hervorgehoben werden.

Demgemäß erhalten die Orts-Vorsteher den Auftrag, für jede Gemeinde, welche hiebei in Betracht kommt, je auf einem besonderen halben Bogen die betreffenden Verhältnisse in der Weise zur Darstellung zu bringen, daß zuerst der Name der Hauptgemeinde mit ihren Parzellen sodann die Teilgemeinden je mit ihren Parzellen immer in alphabetischer Ordnung aufgeführt, sämtliche Orte, beziehungsweise Parzellen, aber wie bisher fortlaufend mit Nummern versehen werden.

Am Schlusse sind sodann wenn mehrere Ortsarmen-Verände in einer Gemeinde bestehen, die einen solchen bildenden Orte nur mit ihren Nummern aufzuführen, ähnlich wie in den älteren Staatshandbüchern die Filial-Verhältnisse dargestellt sind.

Die Vorlagen sind innerhalb 10 Tagen zu machen.
Schorndorf, den 16. September 1876.

K. Oberamt.
Dann.

Bekanntmachung,

betreffend die Bildung der Dienstliste der aus den Angehörigen des Kaufmannstandes zu wählenden Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofes zu Ellwangen für die Jahre 1877 und 1878.

I. Nachdem von den zu dem Sprengel des Kreisgerichtshofes in Ellwangen gehörigen Bezirksgerichten die Verzeichnisse der in den Handelsregistern der betreffenden Oberamtsgerichte eingetragenen Wahlberechtigten eingesehen worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung des §. 18. Abs. 2. der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 20. Juli 1868. diejenigen in dem Kreisgerichtshof zu Ellwangen wohnenden Angehörigen des Kaufmannstandes, welche im Handelsregister nicht eingetragen sind, aufgefordert, ihre etwaige Wahlberechtigung vor dem 1. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich anzumelden und erforderlichen Falles nachzuweisen.

Wahlberechtigt als Angehöriger des Kaufmannstandes ist, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugniß, eine Handelsfirma sei es in eigenem Namen, oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft, oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, betreibt oder in der angelegenen Weise früher betrieben hat; desgleichen wer Procurist im Sinne des Handelsgesetzbuches war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmann steht.

Die Berechtigung, zu wählen, steht aber nicht zu:

- a) Solchen, welchen durch ein vor dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch einen vor dem gedachten Zeitpunkt erfolgten Verweisungs- oder Anklagebeschluß an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeinbürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verhindert sind;
- b) Solchen, welchen durch ein seit dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, während der im Urtheil bestimmten, nach §. 36. des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich zu berechnenden Zeit;
- c) Solchen, welche seit dem 1. Januar 1872 zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind, die unter b und c Genannten übrigens unter der Voraussetzung, daß nicht diese Wirkung der Verurtheilung im Gnadengesetz aufgehoben worden ist.
- d) Solchen, welchen durch eine nach Maßgabe des Art. 19. des Gesetzes vom 26. Dezember 1871 erfolgte Entscheidung

der Rath- und Anlagenkammer das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen oder gewählt zu werden, oder andere politische Rechte auszuüben, zeitlich entzogen ist;

e) Solchen, gegen welche ein Gantverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben.

II. Ferner wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die auf den 30. September d. J. abzuschließende Wählerliste vom 1. Oktober d. J. an acht Tage lang in der Kanzlei des Kreisgerichtshofes zu Ellwangen zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sein wird, und daß etwaige Einsprachen wegen Uebergabe wahlberechtigter oder wegen Aufnahme nicht wahlberechtigter Personen binnen der oben gedachten Frist von acht Tagen und noch während acht Tagen nach deren Ablauf auf der genannten Kanzlei mündlich oder schriftlich angemeldet und zugleich gehörig bescheinigt werden müssen.

Ellwangen, den 15. September 1876.

Direktor des K. Kreisgerichtshofes.
Bartholomäi.

Revier Adelberg.
(früher Plüderhausen.)
Brennholz-Verkauf.
Montag den 25. September



9 Uhr im Hirschen in Plüderhausen aus Untere Nems-halbe, Schweitzer-schlag, Berker- u. Sommerwand und Kommenberg: Km. 2 eichene, 19 buchene, 17 birchene, 29 er-lene, 50 tannene Scheiter und Prügel, 634 Anbruchholz.

Lorch.
Straßenbau-Afford.

Die Herstellung einer neuen Straße von der Nemsbrücke beim Gipfel bis zur Ziegelhütte wird am nächsten **Dienstag den 19. Sept. d. J.** Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus veranordnet. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten:

für Planie	600 M.
" Chauffirung	2300 M.
" Kunstbauten	321 M.

Tüchtige Unternehmer, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind freundlich eingeladen.
Den 13. Septbr. 1876.
Stadtschultheißenamt.
Müller.

Schorndorf.
Die hiesige
Winterschafwaide



welche von Martini 1876 an bis 15. März 1877 mit 280 bis 300 Stück beschlagen werden kann, wird am **Montag den 25. Sept. d. J.** Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet. Liebhaber, Unbekannte mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, sind hiezu eingeladen.
Den 18. Sept. 1876.
Gemeinderath.
Vorstand **Beutel.**

Den 4. Schnitt von 1/2 Morgen hohen Klee verkauft
Oberförster **Schultzeiß.**

Buhlbronn.
Die Winterschafwaide,



die mit 250 bis 300 Stück beschlagen werden kann, wird am 21. d. Mts. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhaus dahier verpachtet. Auswärtige unbekannt Liebhaber haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Gemeinderath.
Alpen-Schmalz
in guter Qualität empfiehlt
Carl Veil.

Reis
in vorzüglich schöner Waare, per Pfund 18 und 24 S., bei Abnahme von 10 Pfund billiger
Carl Veil.

Bettfedern! Bettfedern!
Mein Lager in Bettfedern bringe ich empfehlend in Erinnerung.
Carl Veil.

Hollenhof.
Gemeinde Lorch.
Der Unterzeichnete hat 44 Km. bürre tannene Scheiter, welche auf meinem ca. 1 Viertelstunde von der Station entfernten Hofgute lagern, sowie einen beinahe noch neuen starken Spannigen Koffwagen zu verkaufen.
Jg. Georg Koll,
Gutsbesitzer

Thomashardt.
Einen 1 1/2-jährigen **Farren** zum Ritt fähig, hat zu verkaufen
Farrenhalter Deutz.

Thomashardt.
Einen 1 1/2-jährigen **Farren** zum Ritt fähig, hat zu verkaufen
Farrenhalter Deutz.

Auf das vierte Quartal
eröffnet die
Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung
zu dem billigen Preise von nur 1 M. 80 S., ohne Postgebühr, ein neues Abonnement.
Die „Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“ erscheint wöchentlich sechs Mal in einer großen Doppelnummer und bringt auf diesem Raume stets das Neueste und Interessanteste von Nah und Fern. Das Blatt bringt in der Regel in jeder Nummer einen oder mehrere Leitartikel, die alle bedeutendsten Tagesfragen in gemeinverständlicher und rücksichtsloser Weise besprechen. Die wichtigsten Tagesbegebenheiten veröffentlichen wir auf das schnellste und bündigste in zahlreichen Correspondenzen und Original-Telegrammen. Die Landtags- und Reichstags-Verhandlungen werden stets in möglichster Ausführlichkeit gebracht. Eine ganz besondere Sorgfalt wird auch den Stuttgarter Vorkommnissen zugewendet, und verweisen wir in dieser Beziehung u. A. namentlich auch auf unsere Hoftheater-, Gemeinderaths-, Stadigerichts-, Kreisgerichts- u. c. Berichte. Dem Handels- und volkswirtschaftlichen Theile wird auch fernerhin der ihm gebührende Raum gewidmet werden und wird derselbe neben allgemeinem sachlich gehaltenen Börsenberichten, Verlosungslisten, Schraubenberichte u. dergl. enthalten. Ein gewähltes Feuilleton wird für begiebene Unterhaltung und Belehrung Sorge tragen. — Die in der letzten Zeit bedeutend gestiegene und sich noch fortwährend täglich mehrende Abonnentenzahl sichert auch den Inseraten (die stets auf das Billigste berechnet werden) einen sichern Erfolg.
Bestellungen nehmen entgegen: Unsere Hauptexpedition (im Bazar), unsere Herren Agenten, der Zeitungslokal (am Schloßplatz) und sämtliche Postanstalten.
Stuttgart, im September 1876.
Der Verlag der „Stuttgarter Neuen Bürger-Zeitung.“

Schreiner-Gesuch.
Ein tüchtiger Schreiner auf **Rastenarbeit** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Prieser und Widmann** Möbelfabrik.

6 bis 700 Mark hat gegen Sicherheit auszuliehen. Wer? sagt die Redaktion.

Gesucht wird ein ehrliches **Mädchen** zum Vieh. Eintritt sofort oder bis Martini. Von Wem? sagt die Redaktion.

Schorndorf.
Ein großträchtiges Mutter-schwein und 3 starke Läufer-schweine verkauft
Manz zum Abler.

Einen großen **deutschen Ofen** mit eisernem Helm hat zu verkaufen
2. Wilhelm Kurz sen., Schuhmacher.

Wohnungs-Gesuch.
Für eine stille Familie ohne Kinder wird ein anständiges Logis mit 2 bis 3 Zimmern gesucht, sogleich oder bis Martini. Preis 60 bis 80 fl.
Näheres durch **J. G. Schreyer.**

500 Mark hat aus der Casse der Kleinkinderschule gegen Pfandschein auszuliehen
Christian Weitbrecht.

Schorndorf.
Eine schwere hochträchtige Kuh, in 14 Tage Zeit aus, tiind zum Fahren taugl., hat zu verkaufen
Dettinger senior.

4 1/2 Viertel Wiesen **Sehndgras**, sowie ein Stückle hat zu verkaufen
der Obige.

Sauerkraut
ist fortwährend zu haben bei
Heinrich Knack.

Most-Obst.
launter saure Aepfel, können Anfangs Oktober billigt von mir auf dem Bahnhof Schorndorf gefast werden, sowohl Wagenladungen als einzelne Centner.
G. Gohlh aus **Welzheim.**
In Schorndorf nehmen Bestellungen entgegen **Carl Schmid** am Bahnhof und Güterbeförderer **Weidner.**

4 eichene noch gut erhaltene **Fenster**
verkauft aus Auftrag
Glafer Gunter.

Kleine Kartoffel
kauft
Aug. Meiderer.

Loose von der Waiblinger Gewerbe-Ausstellung, à 50 Pf., Gewinne bis zu 500 Mark, sind zu haben bei
Bäcker **Straub.**

Einen guten **Kochofen**
hat entbehrlich
J. Fr. Steh jr.

Grunbach.
Schöne Milchschweine
sind zu haben bei
J. Zeyher, Bäcker.

Eine neue **Herbststaude**
hat zu verkaufen
Kaltschmied, Küfer.

Bei Glafer **Geß** sind fortwährend zu haben.
Hobelspähne

Im Löwen ist ausgezeichnetes Bier.
F. S.

Tages-Begebenheiten.

Seine Königl. Majestät haben die Stelle des zweiten Beamten bei dem Oberamte Schorndorf dem Verweser derselben, von Falkenstein, mit den Dienstrechten eines Amtmanns übertragen.

Witterungsnotiz. So kühl wir seit mehreren Tagen haben, so daß fast Jedermann nach dem Ueberzieher gegriffen hat und in vielen Häusern der lange vergessene Ofen wieder in Gebrauch gesetzt worden ist, so kommen uns doch von verschiedenen Seiten Nachrichten über Gewitterausbruch, ja sogar über Hagelwetter zu. Sogar in unserer Nähe, in Untertürkheim soll es gehagelt haben. Auch von Niedlingen wird Ähnliches gemeldet.

Canstätt, 14. Sept. Vergangene Nacht hatten wir bei furchtbarem Sturm zuerst einen beinahe wolkenbruchartigen Regen und dann gegen 10 1/2 Uhr ein etwa 8 Minuten anhaltendes Hagelwetter. In wie weit dasselbe dem Weinstock geschadet hat, wissen wir jetzt beim Erscheinen unseres Blattes noch nicht, ebensowenig ob das Wetter sich auch auf andere Markungen erstreckt hat.

Ludwigsburg, 14. Septbr. Heute früh wurde der hier als Pensionär lebende General von Ausin in seinem Zimmer todt gefunden. Derselbe war schon seit einiger Zeit gebrüchlich und sprach schon einige Male davon, daß er seinem Leben ein Ende machen werde. Heute früh stand er nun gegen 5 Uhr auf und sagte, da er nicht mehr schlafen könne, so wolle er sich eine Pfeife stopfen, allein statt dessen ging er her und richtete sich seine Pistole zurecht und erschoss sich. General v. Ausin war ein sehr tüchtiger Offizier, machte 70/71 als Oberstlieutenant und Kommandeur des 2. Netter-Regiments (jetzigen 2. Ulan.-Reg. Nr. 20) den Feldzug mit, zeichnete sich bei Reichshausen, wo er auch verwundet wurde, aus durch Erbeutung einer Proviantkolonne und der Kriegskasse, wurde im Jahre 72 Oberst und nahm im Frühjahr d. J. seinen Abschied als General, weil er sich mit seinem Brigadecommandeur nicht vertragen konnte.

6 Jtr., um 400 M. pr. Jtr. verkauft, einzelne Verkäufe zu 350 und 360 M.

Berlin, 13. Sept. Diplomatische Berichte aus Konstantinopel erwähnen, daß Sir Elliot im Auftrage des Divans den Botschaftern die Verlegenheit der Pforte darstellte, welche nicht wisse, wie sie sich der hunderttausend herbeigeströmten Freiwilligen entledigen solle. Die diplomatischen Kreise glauben an die Fortsetzung des Krieges und an die Hinausschleppung der Verhandlungen, die nur noch pro forma geführt werden.

Berlin, 14. Sept. (Privatdepesche des „Frankf. Journ.“) Von Seite Englands, Deutschlands, Rußlands, Italiens und Frankreichs ist an die Pforte die Ermahnung zur Annahme des bedingungslosen Waffenstillstands ergangen. Im Fall der Weigerung machen die Mächte die Türkei für die Folgen verantwortlich.

Wien, 14. Sept. Meldungen aus Konstantinopel lauten für den Frieden günstiger. Die Botschaften wurden angewiesen die Pforte zu bestimmten Erklärungen zu drängen. Aus Belgrad wird die Absicht den Krieg fortzusetzen als beschlossene Thatsache demonstrativ gemeldet. — Der Kaiser wird den Manövern bei Grodel (Galizien) beiwohnen.

Wien, 14. Sept. Dem „N. W. Tagbl.“ zufolge ist ein partieller für Serbien günstiger Ministerwechsel in Konstantinopel zu erwarten. Montenegro wünscht Frieden und verlangt die Abtretung herzegowinischen Gebiets und eines Hafens. Diese Forderung wird von zwei Großmächten unterstützt.

Wien, 17. Sept. Von sonst verlässlicher Seite geht uns folgende Nachricht zu: In diplomatischen Kreisen verlautet, Rußland werde, im Falle des Verharrens der Pforte auf der Verweigerung des Waffenstillstandes und auf ihren nunmehr offiziell notifizirten Friedensbedingungen, an die Mächte ein Ultimatum bezüglich einer militärischen Intervention zur Beschleunigung der Friedens- und Pazificirungs-Angelegenheit mit der Erklärung richten, daß es im Falle einer Weigerung der Mächte, nun energisch in die Aktion einzugreifen, allein vorgehen und Bulgarien besetzen werde.

Lüdingen, 13. Sept. Frühhopfen in der Stadt, etwa (N. St. B.-Z.)

Amsterdam, 13. Sept. Schon seit einiger Zeit erwartete man Unruhen von der hiesigen Bevölkerung, weil der Stadtrath mit diesem Jahre die berüchtigte Kirche abgebrochen hat. Wer die Liebe des niederländischen Volks für diese zügellosen Ausschweifungen kennt, begreift, daß die im Namen der Moralität genomme Maßregel des Stadtrathes heftigen Widerstand hervorrufen würde. Derselbe ist denn auch nicht ausgeblieben. Vorgestern Abend zogen Volkshäufen der geringsten Sorte schreiend durch die Straßen und gerümmerten an verschiedenen Häusern die Scheiben. Militär und Polizei stellten die Ordnung indessen wieder her. Gestern Abend haben sich die Unruhen wiederholt, ohne jedoch an Umfang zuzunehmen. Die Garnisonen der Umgegend sind alle requirirt, so daß ernstliche Ruhestörungen sofort unterdrückt werden können. Heute hat der Bürgermeister eine Proclamation erlassen, in welcher er zur Aufrechterhaltung der Ordnung auffordert und Zusammenrottungen von mehr als fünf Personen verbietet.

Amsterdam, 14. Sept. Noch ist die Ruhe nicht hergestellt. Vorgestern Nacht mußte die Cavallerie scharf einhauen. Husaren von Harlem und Artillerie vom Haag sind hier eingetroffen.

Constantinopel, 13. Sept., Abends. An der gestrigen Berathung zur Diskussion über die Friedensbedingungen nahmen die Minister, die Ulemas, Generale und sonstige hohe Würdenträger Theil. Wie verächtlich wird, würde die Antwort der türkischen Regierung an die Mächte in verächtlichem Sinne gehalten sein.

Constantinopel, 16. Sept. (Aufgegeben um 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags in Wien eingetroffen um 10 Uhr 40 Minuten Nachts) Die türkische Regierung hat Kenntniß davon erhalten, daß von Seiten Russlands Unterhandlungen mit der rumänischen Regierung bezüglich des Durchzuges russischer Truppen angeknüpft wurden. — Die Stimmung ist hier eine sehr kriegerische. (Deutsche Ztg.)

Aus **Deligrad** wird dem „Standard“ vom 7. und 8. d. telegraphirt, daß die Engländer bei Tschernajeff in sehr schlechtem Ruhe stehen. Er habe in Erfahrung gebracht, daß sich englische Officiere im türkischen Hauptquartier aufhalten. Der Correspondent des „Standard“ wurde wegen ungünstiger Berichte aus dem Hauptquartier ausgewiesen.

Wien, 13. Sept. (Privat-Telegr. d. „N. Wiener Tagblatt“.) Die Türken unter Mulhtar-Pascha stehen noch immer oberhalb von Rudale bei Jaslap. Die Montenegriner und Herzegowiner lagern auf Bosano Brdo, von den Türken nur durch Rudale getrennt. Einer Schlacht wird entgegen gesehen. Beiderseits hat man sich verchanzt. Vorläufig werden nur ab und zu einige Geschütze geschossen. — Der Ueberfall auf die türkische Proviandkolonne zwischen Erebinje und Klobuc erfolgte am 11. September durch Peko Pawlovics. Eristo Alalovic nahm an demselben Tage im Korovic-Gebiet zwei Türkenstangen weg.

Semlin, 14. Septbr. (Privat-Depeche der „Frankfurter Zeitung.“) Nähere Nachrichten über die am 11. und 12. Septbr. stattgefundenen Kämpfe im Morawathale besagen Folgendes: Auf die Nachricht, daß die Türken mit Vorbereitungen zum Ueberfahren der Morawa beschäftigt seien, rückte die serbische Armee am Montag um 5 Uhr Morgens auf Nerecevan vor. Die beim Brückenschlagen beschäftigten Türken wurden von Tschernajeff in der Front und von Horvatovich im Rücken angegriffen. Horvatovich drang über Djunis bis Pescanica vor, wandte sich dann zur Morawa und stieß bei Trujan auf die schon von Tschernajeff angegriffenen Türken. Der Kampf entbrannte von Bitanja bis Korman. Neu herangezogene türkische Brigaden, die mit Heftigkeit Horvatovich in den Rücken fielen, zwangen diesen zum Rückzug auf Djunis. Die Absicht der Türken, den Morawa-Übergang zu erzwingen, war jedoch vereitelt. Am 12. d. M. erneuerten die Türken den Angriff auf die Morawalinie, doch wurde ihre Absicht abermals durch die gemeinsame Operation von Tschernajeff und Horvatovich vereitelt. Horvatovich drang an diesem Tag bis Sirkovac vor.

Galatz, 13. Sept. Auch das hiesige Journal „Bozca“ (Die Stimme) berichtet: Es circuliren Gerüchte, daß Rußland von der rumänischen Regierung freien Durchzug für seine Truppen nach Serbien verlangt habe und daß ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Fürsten mit dieser Sache sich beschäftigt habe. Auch heißt es, daß der auf einer Urlaubsreise befindliche Minister des

Innern, Bernescu, schleunigst nach Hause zitiert und daß die Kammer zu einer außerordentlichen Session einberufen werden solle.

London, 12. September. In einer Berliner Depeche des „Standard“ heißt es: „Fürst Gortschakoff kennt völlig Fürst Bismarcks Widerwillen, irgend einem europäischen Congresse seine Zustimmung zu ertheilen. Er hat, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, versucht, entweder Frankreich oder Oesterreich zu veranlassen, eine Zusammenberufung von Ministern auswärtiger Angelegenheiten der Signatarmächte zur Regelung der orientalischen Verwickelungen vorzuschlagen, aber der Herzog Decazes und Graf Andrassy lehnten dieses Gesuch absolut ab. Man glaubt hier, daß die russische Regierung, von dem Scheitern ihrer Vorschläge vorher überzeugt, dieselben einzig und allein zu dem Behufe machte, damit sie später an diese Bestrebungen appelliren könne, um zu erklären, daß Rußland alle friedlichen Auskunftsmitel versuchte, um den Krieg zu vermeiden, um die Verantwortlichkeit für dessen Ausbruch auf die Schultern anderer europäischer Mächte zu laden.“

London, 13. Sept. Der Belgrader Berichterstatter des „Standard“ telegraphirt vom 12. ds.: Die Antwort der Türkei ist hier eingegangen, aber noch nicht officiell mitgeteilt worden. Rußland wird Serbien nicht erlauben die Bedingungen anzunehmen, und der einzige Zweck, den die Serben im Augenmerk haben, ist, zu unterhandeln um Zeit zu gewinnen, damit die Russen ihre Vorbereitungen vollenden können. Meiner Information zufolge weigert sich die Pforte einem Waffenstillstande zuzustimmen, so lange nicht folgende Friedens-Grundlagen vereinbart worden sind: 1) Fürst Milan soll sich nach Constantinopel begeben und dem Sultan seine Achtung als Vasall bezeugen; 2) das Recht, die Grenzstädte Alexina, Saittschar und Losniza zu besetzen; 3) die Zahlung einer Kriegsschädigung von 500,000 Dukaten, und 4) die Entwaflnung der serbischen Armee. Die Lage der Dinge gebelht rasch zu einer Crisis. Rußland hat sich augenscheinlich entschlossen, die sehr durchsichtige Maske die es bisher getragen, abzuwerfen. Durch seinen Consul in Belgrad hat es seine Sache mit der serbischen identificirt, und ist jetzt, wie angenommen werden muß, vorbereitet, die Folgen der von ihm adoptirten Politik zu tragen. Serbien steht jetzt gänzlich im Hintergrunde. Es ist Rußland und die Türkei, die Angesicht zu Angesicht stehen. Die Demonstration, welche in Belgrad unter dem Vorwande der Feier des Geburtstages des Kaisers Alexander stattfand, ist das Vorspiel einer Kriegserklärung.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 18. September 1876.

- Geburten:**
- 1) 11. September: Anna Agnes, Tochterlein des Gottlieb Deulhardt, Schneider.
 - 2) 11. September: Rudolf, Söhnlein der Gottlieb Friedrich Bühler, Seifenleder.
 - 3) 11. September: Erwine, Albertine, Karoline, Tochterlein des Albert Großmann, Schwänenwirth.
- Eheschließungen:**
- 1) 12. Septbr.: Christian Jakob Kohler, Maler hier mit Christiane Kaiser.
 - 2) 12. Sept.: Karl Alexander Eisenmann, Xylograph mit Marie Katharine Dreßler.
 - 3) 12. Sept.: Wilhelm Friedrich Weber, Schullehrer mit Amalie Piemer.
- Sterbefälle:**
- 1) 10. Septbr.: Gottlob Friedrich, Söhnlein des Gottlieb Hauber, Metzger.
 - 2) 13. Sept.: Ernst Valentin, Sohn des Jakob Friedrich Keller, Schuhmacher.
 - 3) 15. Sept.: Friederike Wagner, ledig, 40 Jahr 9 Monat alt.
 - 4) 15. Sept.: Anna Maria, Wittve des Johann Jakob Heß, Wegknecht.

Registret, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 112.

Donnerstag den 21. September

1876.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1876 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem R. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachgenannten im Monat August d. Js. verstorbenen Personen zu machen haben, werden allgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen auf der Kanzlei des Rgl. Amtsnotariats Winterbach (in Schorndorf, Tabakfabrik,) anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte und ihnen bloß das mit dem Ablauf von drei Jahren, vom Antritt der Erbschaft an gerechnet, sich verjährende beschränkte Absonderungsrecht vorbehalten bliebe.

- Die Verstorbenen sind:
- von Adelberg: Weismüller, Georg, Zacher Müllers Wittve. Kränzler, Margaretha, ledig. von Buhlronn: Ramm, Andreas, Bauers Ehefrau. von Oberberken: Schmelzer, Joh. Georg, Schuhmacher in Unterberken.
 - von Winterbach: Wieler, Rosine Christiane, ledig. Mele, Fried. Jakob, Nachtwächter. Rumpf, Mich., Zimmermanns Ehefrau. Den 18. Sept. 1876.

R. Amtsnotariat. **Comé.**

Schorndorf.

Die Stelle des Leichensägerstellvertreters ist noch zu besetzen, Liebhaber wollen sich bei Stiftungspfleger **Beil** melden. **500-600 Mark** hat auszuleihen Stiftungspflege. **Beil.**

4 Wagen **Dung** verkauft **C. Rommel.**

Schornbach.

Die hiesige Winterschafwaide,



welche von Martini 1876 an bis 15. März 1877 mit 280 bis 300 Stück besetzt werden kann, wird am

Montag den 25. Sept. d. J.

Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet. Liebhaber, Unbekannte mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, sind hiezu eingeladen. Den 18. Sept. 1876.

Gemeinderath. Vorstand **Beutel.**

Hohengehren.

Pflaster-Arbeit.

Die Herstellung von einer 50 Meter langen Kandel wird am **Dienstag den 26. Sept.** Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Alford vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Schultzeisenamt. **Geißelbrecht.**

Unterbach.

Für einen hiesigen Bürger werden so gleich oder bis Martini gegen gute Versicherung

5000 Mark

aufzunehmen gesucht durch Schultzeisenamt **Brenß.**

Gesucht wird ein ehrliches **Mädchen** zum Vieh. Eintritt sofort oder bis Martini. Von Wem? sagt

die Redaction.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche bei dem langen Krankenlager meiner lieben Mutter Wittve **Heß**, sowohl in ihrem Hause als auch im Krankenhaus zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den erhebenden Gesang, sagt den innigsten Dank der trauernde Sohn **Jakob Heß**, Gypser und Stucktor.

Saitenwürste

sind von heute an fortwährend jeden Tag wieder frisch zu haben bei **Megger Schnabel.**

Fettes Rindfleisch

ist fortwährend zu haben bei **Hartmann.**

Schorndorf.

Hoher Alee-Verkauf.

Montag den 25. d. Mts. zum Grünfüttern den 4. Schnitt 3/4 Mrg. im Hof Nachmittags 4 Uhr, 4 Mrg. in der Grafenhalde 5 Uhr in Theilen von 1/2-1 Mrg. **G. Frösner.**

Schornbach.

100 Mark Pflanzschafgelb hat so gleich auszuleihen **Gottfried Geiger.**